

B. SCHOTT'S SÖHNE
MAINZ.

Telegramme: Scotson

Mainz 7 Febr 1894

Geehrtester Herr Wolf!

Ihren freundlichen Brief aus Stuttgart habe ich erhalten & bedauere sehr, dass Sie auch dort von kleinen Missgeschicken, wie z. B. Heiserkeit, verfolgt werden; glücklicherweise liess es sich diesmal durch das hülfsbereite Fräulein Lermy, dem ich sofort das Mörke-Heft geschickt habe, parieren.

Auch ich habe inprovischen Unglück gehabt: durch einen Todesfall in meiner nächsten Familie (derselbe Fall bei Dyke, eine junge Frau starb im Wochenbett) bin ich verhindert nach Mannheim zu kommen & bitte mein Ausbleiben aus diesem traurigen Anlass zu entschuldigen.

Liegend erlaube ich mir Ihnen einen Vorkasschein über 300 Mark zu übersenden. Wenn ich im Text des Titels Fehler gemacht habe, bitte ich Sie dieselben zu corrigieren & den Schein mit Ihrer Unterschrift hierher zu adressieren.

Es thut mir ausserordentlich leid, dass ich die Gelegenheit Ihres Besuchs in unserer Gegend nur so flüchtig zu Aussprachen benutzen kann, denn das, was wir zusammen zu verhandeln haben lässt sich doch nur bei Rede & Gegenseite abmachen. Eine Hauptsache freilich, die mir am Herzen lag, ist erledigt: dass Sie etwas für Orchester schreiben, & zwar nichts Himmelstürmendes.

Und nun noch Eins für heute. Wenn ich einmal wieder mit

einer Antwort säumig bin, so schicken Sie mir eine Mahnung,
& setzen Sie mir nicht gleich Schlimmes voraus.

Für morgen Abend wünsche ich Ihnen den Schönsten
Erfolg & bin mit herzlichem Grüßen

Ihr aufrichtig ergebener

Detrecker

Aufzuweilen Druck die
Berliner Kritiken zurück!

